

Meine Handynummer ist bundesweit bekannt!

Diese Aussage trifft nur auf wenige zu, aber man muss es auch wollen. Die DP hat denjenigen, der diese Aussage nicht nur getätigt hat, sondern auch als Vorbild lebt, in der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und für die Bereitschaftspolizei in Eutin getroffen.

Erich Möller ist seit dem 1. Mai 2000 in der PD AFB im Sachbereich 22, Kraftfahrzeugwesen, tätig. Erich ist gebürtiger Eutiner und wuchs in Malente auf. Heute wohnt er mit seiner Lebensgefährtin im schönen Oberkleveez und ist somit ein echter Ostholsteiner. Und um es vorwegzunehmen: Er ist **der** Spezialist für die Technik aller Wasserwerfer – nicht nur in Schleswig-Holstein.

Bevor er zur Polizei kam, hat er den Beruf des Nutzfahrzeugemechanikers von der Pike auf in Plön bei der Firma Hüber auf Mercedes-Benz-Fahrzeugen gelernt.

Nicht ganz hoffnungsvoll war er damals schon, da es hieß, dass es insgesamt 70 Bewerbungen auf die ausgeschriebene Stelle geben soll. „Dieses Verhältnis wird bei den heutigen Arbeitsmarktverhältnissen wohl nicht mehr erreicht“, schmunzelt Erich.

Zur Pause mit mir kommt Erich Möller wie immer in Latzhose und guter Laune. Nach dem Stichwort Wasserwerfer geht es sofort los mit seiner Vita. Als er anfang, gab es in der PD AFB noch zwei sogenannte 6er- und drei 9er-Wasserwerfer, die es zu reparie-

ren galt. Aber nicht nur die Motorentechnik musste beherrscht werden, sondern auch die gesamte Pumpentechnik. Für Erich, der alle nötigen Scheine vom AU-Schein bis zur Tachountersuchung hatte, war die Wasserwerfertechnik von Anfang an eine spannende Herausforderung und so wuchs er mit den Jahren immer mehr in diese Spezialaufgabe hinein. Das Ende der 6er-Wasserwerfer war dann 2004 gekommen, sodass es dann nur noch insgesamt drei 9er-Wasserwerfer gab.

Der Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen, die die Wasserwerfer fahren, war und ist Erich besonders wichtig. Denn nur durch den persönlichen Austausch kommt er immer in der Sache voran. Und damit das Gan-





ze auch Hand und Fuß hatte, konnte er auch mal einen WaWe-Lehrgang des mittlerweile Geschichte gewordenen Sondereinsatzzuges der 1. Einsatzhundertschaft besuchen. „Das kam so, meinte Erich. Damals hatte Eddy Arendt mit Rüdiger Wiedemuth die Verantwortung für die WaWe-Lehrgänge. Eddy hatte damals seine Tochter beim Reittraining in Kreutzfeld gegenüber von Erich angemeldet. Während er auf das Ende der Reitstunde warten musste, gab es einen Kaffee und weitere Gespräche – natürlich über Wasserwerfer! Da kam dann der Vorschlag, dass Erich mal einen Lehrgang „mitmacht“, um das Gesamtverständnis für die Maschine, die er am Laufen hält, einmal auch aus polizeilicher Sicht zu bekommen. So konnte er dann alle Probleme der Kolleginnen und Kollegen im polizeilichen Einsatzgeschehen besser verstehen. Im Jahre 2010 war es dann so weit und die neue Generation der Wasserwerfer, der 10er, kam in die Landespolizei. Noch mehr Technik auf begrenztem Raum gab es für Erich und das Team zu erlernen und zu begreifen. Auf diesen Prototypen folgte dann 2013 der zweite und 2015 der dritte WaWe der neuesten Generation. Auf dem Lehrgang der Herstellerfirma in Österreich musste Erich dann wirklich viel aufnehmen: „So viel, dass ich die Unterlagen auch noch zu Hause gelesen habe“, gibt er im Gespräch unumwunden zu. „Die Werkstatt in Eutin ist zudem im Nordverbund akzeptierte Bereichswerkstatt, sodass alle Bundesländer im Nordverbund Eutin als festen Anlaufpunkt für Probleme rund um den WaWe 10 anlaufen. Und bei uns gibt es ein tolles Gesamtpaket: Jeder WaWe kommt frisch gewaschen und voll gewartet wieder



zum Auftraggeber zurück. Ein Service, der sich rumgesprochen hat“, schmunzelt Erich.

Warum hängt er sich so rein? „Es macht mir einfach von Anfang an Spaß; der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus allen Ländern bringt mich und natürlich den Auftrag immer zu einem guten Ende.“

Und deshalb rufen bei ihm noch Werkstattkollegen aus den Ländern an, die den WaWe 9 noch im Einsatz haben. „Das macht einen schon ein wenig stolz, wenn dieses Vertrauen in mein Wissen besteht.“ Und auch in vergangenen Großlagen war sein Wissen für die Funktionsfähigkeit des WaWe gefragt. Acht Tage vor Beginn des G20-Gipfels in Hamburg kam es zu Undichtigkei-

ten, die dann natürlich zum Einsatzbeginn gelöst wurden.

Leider ist die Dienstzeit am 31. Dezember 2026 zu Ende. „Langweile habe ich dann nicht, denn die Schrauberei ist natürlich auch privat das Hobby! Das Käfer-Cabrio muss restauriert werden und ausführliche Motorradtouren werden geplant; 2024 war es dann schon die sechswöchige Reise nach Neuseeland, die auf die längere Abwesenheit vom Dienst vorbereitet hat.

Was passiert aber mit dem vielen Fachwissen? Im Pausenraum sitzen die neuen Azubis, die ganz gespannt den Ausführungen von Erich gelauscht haben. Sverre Lamprecht und Hennes Prüß haben richtig Lust auf ihre Ausbildung und noch ganz viel Zeit im kommenden letzten Dienstjahr von Erich im Rahmen der Ausbildung über Wasserwerfertechnik zu lernen. Das werde schon irgendwie weitergehen, resümiert Erich bescheiden. Aber wenn das Handy bis dahin klingelt, geht er noch gerne ran und hilft mit Herzblut und Leidenschaft – seine Lebensgefährtin weiß dann meistens schon, worum es geht. ■



Seniorengruppe SH zum 14. Deutschen Seniorentag in Mannheim

Nein, es ist kein Aprilscherz, aber am 1. April machten sich die Mitglieder im GLSV auf die Reise nach Mannheim zum Deutschen Seniorentag (2. bis 4. April 2025). Trotz knapp sieben Stunden Bahnfahrt war es doch kurzweilig und eine unterhaltsame Reise.

Ein Hotel knapp fünf Minuten vom Bahnhof entfernt und das Abendessen in einem

afrikanischen Restaurant machten den Anreisetag komplett. Übrigens hatte ich zuvor noch nie Bier aus Bambusschalen getrunken und das gemeinsame Essen von einer Platte mit drei Personen geteilt. Wir nahmen aber lieber das Besteck zu Hilfe und nicht die Finger.

Am nächsten Tag ging es bei strahlender Sonne dann zur Veranstaltung im Congress Center Rosengarten.

Der Deutsche Seniorentag ist die wichtigste Veranstaltung in Deutschland zum Älterwerden. Er ist die Plattform für Austausch, Information und Vernetzung zu allen Themen rund ums Alter. Das bundesweit beachtete Forum wird von Politik, Verbänden und Gesellschaft zur Diskussion von aktuellen Fragen der Seniorenarbeit und Seniorenpolitik genutzt.

Unter dem Motto „Worauf es ankommt“ ging es in über 80 Veranstaltungen mit Vorträgen, Mitmach-Angeboten, Workshops und Podiumsdiskussionen darum, wie man aktiv und gesund älter werden kann. Auf einer Messe präsentierten Aussteller aus Deutschland und aus der Re-



gion innovative Angebote für ältere Menschen und alle, denen ein gutes Leben im Alter wichtig ist.

Nach einer Flut von Input und runden Füßen ging es am Abend in ein Lokal mit landestypischer Küche wie Spätzle, Rostbraten, Maultaschen etc. bevor wir im Hotel in die Betten sanken. Am nächsten Tag fuhren wir mit „Überraschungen“ der Bahn wieder nach Schleswig-Holstein zurück. Eine Äußerung aus der Reisegruppe war bezeichnend für den Geist innerhalb der Gruppe: Ich würde mit jedem von euch nochmals so eine Fahrt machen. ■

Fotos: Hermann Bessig



REGIONALGRUPPENTERMIN

Es wird herzlich eingeladen!

Schleswig-Holstein Mitte

Jahreshauptversammlung am Dienstag, 17. Juni 2025, ab 14 Uhr, in Möhls Gasthof, Dorfstraße 12, 24808 Jevenstedt. Ab 16:30 Uhr öffentlicher Teil zum Thema „Schusswaffengebrauch – was nun?“ unter Beteiligung

von Referenten der BKI Kiel/K 1 und der StA Kiel. Gegen 18 Uhr laden wir zu einem gemeinsamen Essen ein. Bitte meldet euch unbedingt bis zum 9. Juni 2025 bei euren Vertrauensleuten bzw. Seniorenvertretern an. ■

DP – Deutsche Polizei
Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (0431) 17091
Telefax (0431) 17092
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Matthias Felsch
Martin Rollmann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (0431) 1709-1
gdp-schleswig-holstein@gdp.de

Redaktionsschluss
Redaktionsschluss für die Ausgabe
8/2025 ist der 30. Juni 2025.



Klönfrühstück am Kanal

Am 27. April 2025 hatte die Seniorengruppe Steinburg-Dithmarschen traditionell zum sogenannten Klönfrühstück nach Hohenhörn ins Lokal Kanal 33 eingeladen. Rund 30 Interessierte waren dem Ruf gefolgt und konnten bei bestem Wetter ein tolles Frühstück mit Kanalblick genießen.

Unser neu gewählter Seniorenlandesvorsitzender Bernd Lück war ebenfalls anwesend und nutzte die Gelegenheit, sich und sein Team in der Runde sowie die letzten Neuigkeiten auf Bundes- und Landesebene vorzustellen.

Und was wir noch nicht wussten: Bernd ist geborener Dithmarscher. Vielen Dank für den kurzweiligen und humorigen Vortrag.

Im Anschluss hatte dann auch der Vorsitzende der Regionalgruppe, Andree Moisi, Wissenswertes aus der Region zu erzählen.

Lothar Tilmes, Seniorenbeauftragter für Dithmarschen, wurde für 50-jährige Mitgliedschaft in der GdP geehrt und bekam eine Urkunde mit Ehrennadel überreicht. Insgesamt war es ein kurzweiliger Vormittag mit viel guter Laune und gu-

ten Gesprächen. Unisono war man der Meinung, dass die Tradition der Fortführung bedarf. ■



Fotos: Hermann Plessig

Mein Schiff

Islands Naturwunder ab/bis Hamburg

ab **2.149 €****

Mein Schiff 2
24.05. - 05.06.2026
12 Nächte
Innenkabine
Kategorie C

Beratung und Buchung:



PSW Reisen
Max-Giese-Straße 22
24116 Kiel
Tel 0431 - 170 93
Mail: psw-reisen.kiel@t-online.de

* Im Reisepreis enthalten sind ganztägig in den meisten Bars und Restaurants ein vielfältiges kulinarisches Angebot und Markengetränke in Premium-Qualität sowie Zutritt zum Bereich SPA & Sport, Entertainment und Kinderbetreuung.

** Preis p. P. im PRO-Tarif bei 2er-Belegung einer Innenkabine ab/bis Hamburg inkl. 230 € p.P. Frühbucher-Ermäßigung (limitiertes Kontingent) bei Buchung bis zum 30.09.2025.

Veranstalter: TUI Cruises GmbH · Heidenkampsweg 58 · 20097 Hamburg · Deutschland

Mein Schiff®
Premium-
Inklusivleistungen*





Gedanken zur Beurteilungspraxis LG 1.2 – ehemals mittlerer Dienst

Vor einigen Wochen erreichte mich die E-Mail eines kontinuierlich leistungsstarken Mitarbeiters (Polizeihauptmeister als Angehöriger eines ländlich gelegenen Polizeireviers) mit der Fragestellung, wie er sich messbar verbessern könne, um ähnlich zeitnah wie seine Jahrgangskolleginnen und Jahrgangskollegen aus der PD Flensburg und der PD Ratzeburg befördert zu werden.

Als „junge“ Erstbeurteilerin möchte ich aus diesem Grund und anlässlich der aktuellen Beurteilung/Beförderung der Mitarbeiter des mittleren Dienstes ein von mir wahrgenommenes Stimmungsbild darlegen, welches sich während meiner über 20-jährigen Tätigkeit als Polizeibeamtin (sowohl als Angehörige des mittleren als auch des gehobenen Dienstes) laufbahn- und dienstortübergreifend beobachten lässt.

Bereits seit meinem Studium an der FHVD Altenholz als Angehörige einer „Aufsteigerklasse“ habe ich den Satz eines Dozenten der Fachrichtung Führungslehre im Ohr, der auf die 2006 bereits vehement vorgetragene Kritik der Aufsteiger an dem bestehenden Beurteilungssystem erwiderte: „Unser Beurteilungssystem ist sehr gut, es wird nur nicht ehrlich umgesetzt.“

Es ist unstrittig, dass in einem System, das auf Stehzeit basiert, die Karriere eines Beamten weniger von seiner tatsächlichen Leistung, sondern mehr von seiner bloßen Anwesenheit im Dienst beeinflusst wird.

Ein solcher Ansatz würde dazu führen, dass sich Beamtinnen und Beamte auf ihre langjährige Erfahrung verlassen, anstatt sich weiterzubilden oder zu verbessern – und dafür auch noch vom System belohnt werden. Folgerichtig wurde durch Urteil des Bundesverwaltungsgerichts im Jahre 2004 korrigierend festgelegt: „Für die Besetzung von Beförderungsätern einer Laufbahn gilt ausschließlich der Leistungsgrundsatz gem. Art. 33 II GG. Dienst- und Lebensalter gehören nicht zu den unmittelbar leistungsbezogenen Gesichtspunkten.“¹

Ich möchte nachfolgend meine persönlichen Erlebnisse und Wahrnehmungen zu der geforderten Leistungsbeurteilung in der polizeilichen Praxis an der Basis der Erstbeurteilenden schildern: Bereits zur Abgabe einer Tendenzmeldung werden den Erstbeurteilerinnen und

Erstbeurteilern die jeweiligen Stehzeiten mit den errechneten Quotierungsgrenzen (auf Jahrgänge runtergebrochen) dargelegt, was m. E. für die Anwendung von Stehzeit im Amt als eher starkes Kriterium sprechen dürfte. Nicht selten fällt bei Abgabe der Notenvorstellung die Antwort: „Der Jahrgang ist noch nicht dran.“

In Gesprächen mit anderen Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern (Erstbeurteilerinnen und Erstbeurteiler, Zweitbeurteilerinnen und Zweitbeurteiler, Personalvertretungen, Gewerkschaften) dieser und anderer Polizeidirektionen wurde mir stets bestätigt, dass schlussendlich primär auf Grundlage der Stehzeit im Amt koordiniert wird, da die vorgestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen annähernd gleichen Leistungsstand aufweisen. Dies überrascht kaum, da es sich bei der zu beurteilenden Laufbahngruppe 1.2 um eine homogene Vergleichsgruppe handelt, die grundsätzlich gleichwertige Aufgaben wahrnimmt.²

Auf die in der Eingangsfrage aufgeworfene Fragestellung bezogen, lässt sich daher nur schwer vermitteln, warum insbesondere Beurteilungen in dem Bereich A 8, A 9, A 10 auf Direktionsebene koordiniert werden.

Erklärungsversuche, die sich oftmals auf die Vergleichsgröße beziehen, ändern an dieser Tatsache unterm Strich nichts.

Insbesondere unter einer ehrlicheren Betrachtung des tatsächlichen Umgangs mit Quotierungen darf die Vergleichsgröße kein Kriterium dafür sein, dass Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher PD'en bei grundsätzlich vergleichbar schwieriger Tätigkeit, Leistung und der Stehzeit im Amt derart einschneidend benachteiligt sind (oder umgekehrt – je nach personeller Verteilung). Dies widerspricht nach meinem Verständnis dem Gleichheitsgrundsatz und der Chancengleichheit.

Eine dienstliche Beurteilung dient bekanntermaßen nicht nur der Identifikation von Stärken und Schwächen, sondern auch als Grundlage für Personalentscheidungen und Karriereentwicklung. Die z. B. im Intranet einsehbaren früheren Beförderungen von Jahrgangskolleginnen und Jahrgangskollegen führen nicht selten zu Frust und Unverständnis.

Gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zweifeln an der eigenen Leistung, was dazu führt, dass Engagement und Motivation verloren ge-

hen. Ich würde mich freuen, meinem Mitarbeiter eine befriedigendere Antwort geben zu können als die, dass er als Beamter einer ländlichen Polizeistation, weit entfernt von einer Polizeidirektion o. Ä., derzeit keine Möglichkeit hat, sich in der Beurteilung messbar zu verbessern.

Der Kollege ist bereits ein überdurchschnittlicher Leistungsträger (diese Leistungseinschätzung beruht nicht nur auf meiner alleinigen Wahrnehmung, sondern auch auf der Einschätzung anderer Erstbeurteiler, Vorgesetzten und Kollegen), der aufgrund der Jahrgangsstruktur innerhalb der PD Lüneburg bereits dreimal in Folge in „D“ beurteilt wurde.

Mir ist natürlich bewusst, dass es sich bei meinen Ausführungen grundsätzlich um eine Thematik handelt, welche bereits umfassend diskutiert wurde und hinlänglich bekannt ist.

Bislang hat es nach meinem Kenntnisstand aber weder eine Befragung der Mitarbeiter-schaft hinsichtlich der Fragestellung gegeben, ob die eigene Beurteilung als gerecht empfunden wird (wie beispielsweise durch die KFN-Studie der niedersächsischen Polizei 2002) noch wurde evaluiert, inwieweit die Stehzeit bei der Beurteilung/Beförderung in der Vergangenheit tatsächlich maßgeblich für Beurteilung und Beförderung herangezogen wurde.

Als moderne Führungskraft innerhalb der sich aktuell im Wandel befindlichen Polizei sollte unser Fokus auf Förderung, Wertschätzung, Steigerung bzw. Erhalt der Motivation sowie Transparenz liegen.

In der Neufassung der PDV 100 Ziffer 1.5 wird darüber hinaus die Bedeutung einer positiven Fehlerkultur innerhalb der Polizei besonders herausgestellt und durch zahlreiche Funktionsträger offiziell beworben.

Meines Erachtens handelt es sich bei der landesweiten Quotierung um eine Thematik, die eine Neubefassung verdient, um mögliche Anpassungen oder Verbesserungen zu prüfen.

Autorin ist der Redaktion bekannt.

Quellen:

- 1 Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 28. Oktober 2004, 2 C 23.03
- 2 Grundsätzlich sind alle Arbeitsplätze der LG 1.2 vergleichbar schwierig (Ziffer 4.4.2 BURLPol SH)

Tagebuch März von Susanne Rieckhof

Susanne
Rieckhof



Foto: Swantje Stieh



3. März

Auf Einladung des Bürgermeisters von Marne, Lorenz Matzen, fahren Sven Neumann und ich zum Rosenmontagsumzug und treffen auf viele interessante Gesprächspartner.



5. März

Anhörung zur (Spanischen) Fußfessel im Innen- und Rechtsausschuss des Landtages. Sven Neumann trägt die Stellungnahme vor.



Abends dann noch Townhall-Meeting im Kieler Rathaus zur Frage der „Zukunft der transatlantischen Beziehungen zwischen Europa und den USA – was bedeutet das für uns in Kiel?“.



6. März

GLV-Sitzung

7. März

Treffen der AG Satzung in Neumünster. Wir bereiten einige zukunftsweisende Satzungsänderungen vor.

10. März

Rechtsschutzkommission

12. März

Treffen der Verhandlungsleitungen der Personengruppenkonferenzen. Matthias Pusch, Horst-Peter Arndt, Imke Kalus, Sven Neumann und ich besprechen uns, wie wir die Personengruppenkonferenzen leiten werden und was bis dahin noch vorzubereiten ist.

15. März

Jahreshauptversammlung der „schönsten Regionalgruppe“ (Zitat Andree Moisi). Torssten Jäger und ich kommen sehr gern. Sehr gute Diskussion zum Thema „Schusswaffengebrauch – was kommt danach?“.



17.–20. März

Endlich Personengruppenkonferenzen-Zeit im Best-Western-Hotel in Neumünster. Danke für die Planung, Gestaltung und Durchführung an das Team der Geschäftsstelle und alle ehrenamtlich Beteiligten.

26. März

Veranstaltung der Schleswig-Holsteinischen Rechtsanwaltskammer im Kieler Hotel Maritim zum Thema „Verzerrte Wahrnehmung der inneren Sicherheit“, u. a. mit Prof. Thomas Feltes.



27. März

Highlight des Monats: Übergabe des Landeskommandos von Oberst Axel Schneider auf Oberst Michael Skamel.



28. März

60. Geburtstag unserer Kollegin Dorith Stubenrauch-Schulz, den wir am 31. März mit einem Frühstück feiern.



Tagebuch April von Susanne Rieckhof

1. April



„Politik trifft Sport“ im Landeshaus und widmet sich der Frage: „Was leistet der Sport für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?“

Gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden Torsten Jäger und dem Regionalgruppenvorsitzenden Bernd Heitmann folge ich der Einladung der Präsidentin des Landtages, Kristina Herbst. Dort treffen wir unter anderem auf den langjährigen GdP-Weggefährten Michael Legband, was für eine Freude!



2. April

Treffen der regionalen Fachgruppe der DGB Rechtsschutz GmbH in Hamburg. Unser Rechtsschutzpartner, die DGB Rechtsschutz GmbH, beschäftigt bundesweit über 700 Mitarbeitende, davon ca. 380 Juristen. Über ihre Kompetenzzentren sind diese gut miteinander vernetzt und für unsere Mitglieder sehr schlagkräftig! Rechtsschutz gibt es jeweils über die Einzelgewerkschaft, die dann gegebenenfalls die DGB Rechtsschutz GmbH beauftragt.



4. bis 5. April



Klausurtagung des Geschäftsführenden Landesvorstands in Altenholz. Zwei Tage intensiver Arbeit zur Vorbereitung des Delegiertentages werden mit einem selbst gekochten Fünf-Gänge-Menü und einem Glas Rotwein belohnt. Besonders schön war, auf dem Hof auch Charlie Ferdinand wiederzusehen.



Osterpause

23. April

Unsere erste Teilnahme am Koningsdag zu Ehren seiner Majestät, König Willem Alexander, König der Niederlande. Der niederländische Honorarkonsul Rainer Kibbel hatte dazu in das Congress Centrum der Holstenhallen nach Neumünster eingeladen. Ge-



meinsam mit dem Stellvertretenden Landesvorsitzenden Sven Neumann treffe ich unter anderem auf viele tolle meerTÖCHTER und den von der CDU frisch nominieren Oberbürgermeisterkandidaten der Stadt Kiel, Gerrit Derkowski.

28. April

Arbeitnehmer:innenempfang der SPD-Landtagsfraktion und SPD-Landesgruppe der Bundestagsfraktion Schleswig-Holstein im sogenannten „Haus B“ in Kiel. Gemeinsam mit Andreas Kropius und Nicole Jelinsky von der Geschäftsstelle nehme ich an dem sehr gelungenen Empfang teil.



29. April



Auf die traditionelle Einladung des Ministerpräsidenten Daniel Günther zum 1. Mai (Arbeitnehmerempfang der Landesregierung) darf ich gemeinsam mit Sven Neumann, Andreas Kropius, Pinar Yildiz, Finn Weber und Imke Kalus nach Neumünster ins alte Stahlwerk kommen und sogar neben dem Ministerpräsidenten Platz nehmen. Ein sehr intensiver Abend für alle Teilnehmenden mit vielen guten Gesprächen.

